

wir schon seit langem unsere Federn spitzen mußten. Wir haben mit uns selbst begonnen, und wer darf behaupten, wir hätten uns geschont? Und die, welche unsere Ideale verpönen, deren Ideale wir als falsch und verderblich anerkennen, kommen kaum schlechter weg als wir selbst. Wir werden nicht persönlich — was schert uns Dr Hinz und Professor Kunz? — wir bleiben litterarisch. Was wir zu tun uns vorgesetzt, besteht lediglich darin, der Laune einmal befreiend die Zügel zu überlassen und vor unserm ästhetischen und litterarischen Reinlichkeitsbedürfnis alle Schranken niederzulegen. Vielleicht bringt das heilige Lachen mehr fertig als der Ernst des Kritikers. Das wollen wir ja. Und bis ins nächste Jahr hinein, ein Lebewohl an alle Freunde.

Für das Redaktionskomitee,  
FRANZ CLEMENT.